

Verkehrsbedingungen des Schul- und Wohnumfeldes 4.Jahrgangsstufe

Wir analysieren die Mobilität in unserer Wohnumgebung

Das eigene und das Mobilitätsverhalten anderer ist Gegenstand praxisorientierter Untersuchungen

Unterrichtsziele dieser Lerneinheit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sie lernen eine Problemstellung systematisch zu entwickeln. 2. Die Schüler lernen das eigene und das Mobilitätsverhalten anderer genauer kennen und kritisch zu bewerten. 3. Sie unterscheiden verschiedene Mobilitätsw Zwecke und überlegen sich dazu passende Verkehrsmittel. 4. Sie untersuchen eine Gefahrenstelle ihrer unmittelbaren Verkehrsumgebung, holen die Meinung von „Experten“ ein und verfassen dazu kleine Texte.
Materialien im Überblick:	<ol style="list-style-type: none"> 1. B4.1 Arbeitsblatt s-w: Tabelle zur Untersuchung des eigenen Mobilitätsverhaltens 2. B4.2 Folienvorlage s-w: Die Freiheit auf vier Rädern... endet oft im Stau

Unterrichtsverlauf/Inhalt	methodische Hinweise/Unterrichtsmaterial
<p>Teilschritt 1:</p> <p>Klärung der Problemstellung</p> <p>1. Phase</p> <p>Wie wünschst du dir den Straßenraum, damit du dich dort wohl fühlst? Wie wünschst du dir die Umgebung deiner Wohnung? Wie wünschst du dir die Umgebung unserer Schule?</p> <p>Eine dieser Fragen auswählen lassen, die Kinder malen dazu ein Bild oder schreiben einen kurzen Text, der ihnen spontan zu ihrer Fragestellung einfällt.</p>	<p>Gemeinsam oder gruppenteilig Leitfragen entwickeln</p> <p>Die Kinder vergleichen nun gruppenteilig (siehe oben) Bilder und Texte und halten fest, was sich die meisten wünschen.</p>
<p>2. Phase</p> <p>Neue Leitfrage: Was stört dich an deinem Raum?</p> <p>Die Kinder bleiben in der ausgewählten Gruppe und sprechen miteinander über dieses neue Thema. Sie halten ein paar</p>	<p>Vorbereitung: Die Lehrkraft kann im Vorfeld ein paar Fotos der Schulumgebung machen und diese während der Diskussion der Schüler anpinnen, sozusagen als zusätzlichen stummen Impuls</p>

<p>Stichpunkte fest, die häufiger genannt werden.</p>	
<p>3. Phase Die bisherigen Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden nun gesammelt dargestellt: Wir unterscheiden zwei Rubriken:</p> <p>Was wir uns wünschen und was unseren Wünschen widerspricht. (An den Seitentafeln werden die Ergebnisse gesammelt.)</p> <p>In die Mitte der Tafel kommt die neue Fragestellung:</p>	<p>Arbeit an der Tafel</p>
<p>Weil das Auto sehr häufig stört, sollte es ab und an ersetzt werden:</p> <p>Wann verwendet ihr daheim das Auto? Für welche Wege lässt es sich ersetzen?</p> <p>Du sollst nun als Hausaufgabe über eine Woche hinweg untersuchen, wie sich deine Familie fortbewegt</p>	<p>Neuer Impuls</p> <p>B4.1 Arbeitsblatt s-w: Wie sind wir unterwegs?</p>
<p>Teilschritt 2:</p> <p>Das Mobilitätsverhalten der Familie innerhalb eines bestimmten Zeitraums festhalten</p> <p>Erarbeitung:</p> <p>In der Gruppe werden die Tabellen ausgewertet :</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Häufigkeit bestimmter Fahrten notiert • die Entfernungen mit dem jeweiligen Verkehrsmittel • in Verbindung gebracht etc. • der familiäre Ist-Zustand festgehalten (ohne Wertung). <p>Ergebnisse: Die Unterschiede in den Mobilitätsgewohnheiten werden zusammengestellt. Die SchülerInnen fassen ihre Ergebnisse im Gruppengespräch zusammen.</p>	<p>Die Kinder haben als Hausaufgabe das Mobilitätsverhalten der eigenen Familienmitglieder untersucht: Untersuchungszeitraum war mindestens eine Woche</p> <p>Präsentationen vor der gesamten Klasse eigentlich besser vermeiden, weil die Familie in ihrem Mobilitätsverhalten nicht bloßgestellt werden soll.</p>

Teilschritt 3:

Sie unterscheiden verschiedene Mobilitätszwecke und überlegen sich dazu passende Verkehrsmittel

Wenn du der Meinung bist, dass man den PKW ohne große Umstände bei einigen Fahrten ersetzen könnte, schreibe auf, bei welcher Gelegenheit und wie das möglich ist!

Wir machen erst gemeinsam wieder eine kleine Tabelle, die dann jeder zunächst in Stillarbeit auf Grund seines Tagebuches (siehe oben) ausfüllt:

PKW-Fahrten nach/zum/am besten möglich/aber auch

(auch gut für die Übung von Kasusendungen bei den Präpositionen)

BEISPIEL:

PKW-Fahrten nach/zum/ **kleinen Einkauf im Ort**

am besten möglich **mit dem Bus**

aber auch **mit dem Rad**

Neuer Impuls/Arbeitsauftrag

Ergebnissicherung

Wir fassen zusammen, wo sich das Auto gut ersetzen lässt und wo wir es dringend brauchen.

Warum wird dennoch oft das Auto statt eines umweltverträglicheren Verkehrsmittels benutzt?

Weiterführung:

Macht Vorschläge, wie sich unsere Verkehrssituation verändern müsste, so dass vielleicht noch mehr Leute auf das Auto verzichten könnten!

Wir sammeln einige konkrete Vorschläge, die auf uns und unsere Wohnumgebung zutreffen und halten sie an der Seitentafel fest! (z.B. mehr Radwege, Car-sharing, bessere Anbindung an ÖPNV)

Die Kinder tragen mit Hilfe ihrer Tabelle die jeweiligen Ergebnisse vor!

Diskussionsrunde als zusätzlicher Denkanstoß: „Stauszenario“

B4.2 Folienvorlage

s-w: Die Freiheit auf vier Rädern... endet oft im Stau.

Neuer Impuls

Sammeln an der Tafel

Teilschritt 4:

Sie untersuchen eine Gefahrenstelle ihrer unmittelbaren Verkehrsumgebung, holen die Meinung von „Experten“ ein und verfassen dazu kleine Texte.

1.Phase

Am Beispiel einer Gefahrenstelle kann nun untersucht werden, wie sich konkrete Verkehrssituationen auswirken:
Die Kinder fertigen eine kleine Skizze ihrer Gefahrenstelle an, mit der die Art der Gefährdung verdeutlicht werden kann.

Es bietet sich an, hier auf Erfahrungen der Kinder zurückzugreifen, die bestimmt in ihrer Umgebung schon eine Gefahrenstelle benennen können.

Die Lehrkraft kann eine solche Lageskizze auf Folie brennen und so allen zugänglich machen.

Beispiele:

Häufige Gefahrenstellen sind z.B. viel befahrene Kreuzungen, aber auch Tempo 30 Zonen, in denen es häufig zu Geschwindigkeitsübertretungen kommt. Sehr gefährlich für Radfahrer sind Autofahrer, die beim Abbiegen einen Radweg kreuzen müssen.

Die Schüler präsentieren ihre kleine Lageskizze und den kurzen Text dazu, der die Art der Gefährdung verdeutlicht und den Sachverhalt eines möglichen Unfalls an "ihrer Gefahrenstelle" möglichst genau und folgerichtig beschreibt.

2.Phase

Die Kinder holen die Meinung von Experten ein.

An wen können wir uns mit diesem Anliegen wenden?

Das können sein: Vertreter des VCD, des ADAC, der örtlichen Verkehrswacht, Beamte der Verkehrspolizei, Vertreter des Bundes Naturschutz und andere örtliche Verbände.

Wir wählen die drei wichtigsten

Auf dem Lageplan werden nun die diversen Gefahrenzonen markiert.

Tipp:

Wie komme ich zu einem Plan unserer Umgebung?

1. Im Internet:

Im Stadtgebiet Nürnberg können Sie einen

Gefahrenstellen aus und tragen auf Grund der von den Kindern verfassten Beschreibungen die Analyse der prekären Situation zusammen und bestimmen die Mitschüler, die den Sachverhalt vortragen sollen.

Auch Vertreter des Jugendrotkreuzes kommen auf Anfrage hin gerne in die Schule, zeigen einen Rettungswagen von innen und berichten zur örtlichen Unfallsituation. Erfahrungsgemäß beeindruckt das die Kinder sehr.

digitalen Kartenausschnitt in gewünschter Größe aus dem Internet herunterladen <http://online-service.nuernberg.de/internetstadtplan/StartFrame.aspx?User=100&Lange=de>

Im übrigen VGN -Gebiet unter: www.vgn.de/Komfortauskunft/auskunft/ auf das Symbol „Karte“ klicken!

2. Im Handel kaufen oder vielleicht kostenlos bei der örtlichen Bürger- oder Touristeninformation

3.Phase

Die Kinder verfassen kleine Texte.

An den Gruppentischen überlegen wir uns Fragen zu den Gefahrenstellen unserer Verkehrswirklichkeit vor Ort.

Welche Vorschläge haben die Fachleute zur Verbesserung dieser von uns als negativ empfundenen Situation?

Wir holen ihre Meinung ein (schriftlich oder mündlich).

Ergebnissicherung :

Die Kinder werten nun die Antworten der Experten aus und verfassen in der Tischgruppe kleine Texte, die neben der Beschreibung der neuralgischen Punkte im Straßenverkehr auch Lösungen auf Grund der Fachleutbefragung beinhalten.

Ein paar Tipps zur Methode dieser Schreibkonferenz

Eine Methode, die auf alle Textsorten angewandt werden kann. Wichtig ist, dass die Kinder gruppenteilig vorhandene Texte bearbeiten, Fragen entwickeln, neue Texte verfassen. Der Schreibanlass sollte sie ansprechen.

Weil es sich hier um Sachtexte handelt, muss nicht so sehr mit abwertenden Schüleräußerungen gerechnet werden.

Jedoch sollte unbedingt auf eine immer wieder neu einzuübende Fairness im Umgang mit Texten anderer geachtet werden. Günstig ist es einen „Lektor“ zu ernennen, der sich für das Endprodukt verantwortlich fühlt.

...und sonst:	Diese Einheit steht im Kontext der vorangegangenen Einheiten zur Situation unserer Schul- und Wohnumgebung, sie kann durch die Experten sehr praxisnah gestaltet werden und beinhaltet auch viele im Lehrplan geforderte Schreibanlässe.
allgemeine Hinweise:	Philipp Spitta: Vorfahrt für Kinder! Mobilitätserziehung in Grundschule und Hort VCDmaterialien , noch mehr unter www.vcd.org . Bestellung bei: VCD, Eifelstr. 2 53119 Bonn Fon: 0228/98585-10 Pädagogisches Zentrum Rheinland Pfalz Verkehr und Umwelt Grundschule PZ Information 8/2000 Europaplatz 7-9, 55543 Bad Kreuznach, Fon 0671/84088-0 e-mail:pzkh@sparkasse.net